Draussen geblieben

Autor(en): **Swen [Wegmann, Silvan]**

Objekttyp: **Illustration**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **140 (2014)**

Heft 12-1

PDF erstellt am: **27.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

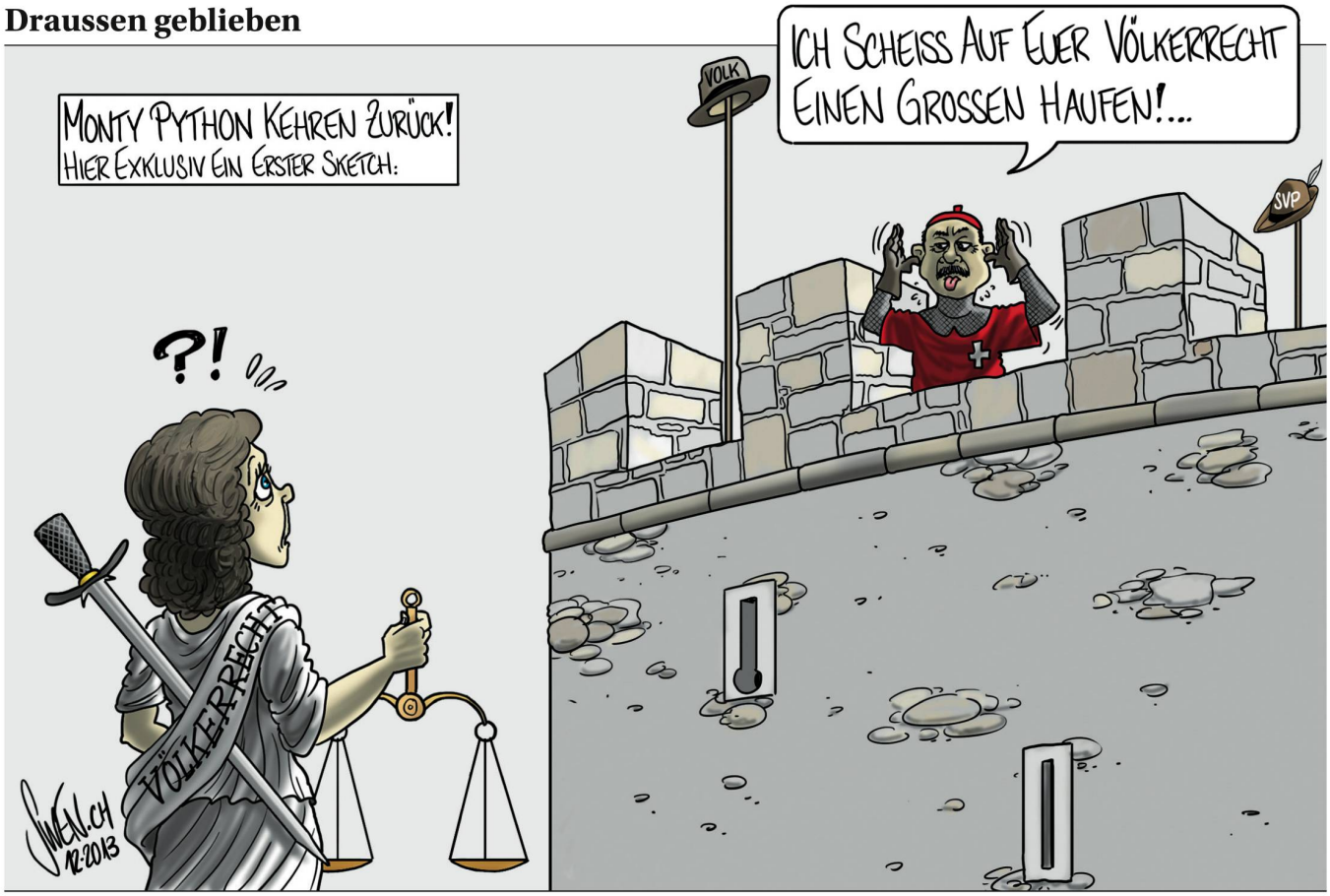
Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Draussen geblieben



SWEN (SILVAN WEGMANN)

Was studieren die eigentlich?

Im Think Tank der SVP, in dem es ansonsten verdächtig ruhig ist, war jüngst spontanes Freudengeheul zu hören: Der Rektor der Uni Zürich trat zurück. Und kam damit einem Impeachment-Verfahren zuvor, das Christoph Mörgeli zweifellos noch angestrengt hätte. Der Rektor tröstete sich damit, dass auch der SNB-Präsident zurücktreten musste und schon bald einen geileren Job mit noch geilerer Frau hatte. Diesem Rücktritt war ein NZZ-Inserat vorangegangen, in dem sich zahlreiche Professoren namentlich auflisten liessen. Sie festigten mit dieser selbst für NZZ-Bleiwüsten aussergewöhnlich langweiligen Anzeige ihren Ruf als ausgesprochen langweilige Dozenten.

Selbst Abt Werlen, der in Einsiedeln zur selben Zeit zurücktrat, musste sich rechtfertigen, ob er unter Druck zurücktrete, weil heute ja niemand mehr freiwillig geht. Die UBS, die die Aktienmehrheit an der Uni Züri hält, wird als Grossaktionär in der Nachfolge des Rektors ihren eigenen Kandidaten portieren. In Luzern will die Regierung in Gymnasien Zwangsferien anordnen. Die Schüler demonstrieren dagegen. Sie haben richtig gelesen: Die Schüler sind gegen die Zwangsferien. Unsere heutige Jugend: Immer gleich demonstrieren! Wir hätten uns zu unserer Zeit mit dem Spruch der Älteren abgefunden! Für Unfrieden an den Bildungsstätten sorgt auch Max, ein 9-jähriges Wunderkind, das an der ETH doziert. Wo sind die Pausenhof-Rowdys, die gut im Sport und schlecht in Mathe sind, die so einen Klugscheisser normalerweise zurechtstutzen würden?

Santa: Frühbucher profitieren

Der Samichlaus muss immer früher gebucht werden. Wer den alten Weissbärtigen pünktlich in seiner guten Stube haben will, muss seinen Auftritt im Dezember reservieren – und zwar im Vorjahr. Diese prekäre Personalsituation zeigt einmal mehr die Notwendigkeit des freien Personenverkehrs auf: Die Schweiz muss nun hoch qualifizierte Nikoläuse aus Deutschland anwerben, um im Weihnachtsmarkt konkurrenzfähig zu bleiben. Zahlreiche Kinder von Familien, die sich keinen teuren Marken-Klaus leisten konnten, zeigten sich von der Gesellschaft enttäuscht und schlugen desillusioniert in der nächsten Bahnhofsunterführung einen Unbeteiligten zusammen. Wegen des Personalmangels kommt der Schmutzli oftmals alleine. Viele Familien wollen einen Schwarzen aber nicht in ihr Quartier lassen, geschweige denn in die Wohnung. TEXTE: ROLAND SCHÄFLI

ANZEIGE